

Laurenz Waltmann, 22 Jahre, Büchsenmacher, 2.Ausbildungsjahr, aus Köln

Mein Beruf

Die Hauptaufgabe eines Büchsenmachers ist die Fertigung von Schusswaffen für Jäger und Sportschützen. Des Weiteren besteht die Aufgabe darin, Waffen zu reparieren, zu überarbeiten und gegebenenfalls zu modifizieren. Neben der manuellen Fertigung durch Feile und Meißel setzt der Beruf auch den geübten Umgang mit Drehmaschinen, Fräsmaschinen und Bohrmaschinen voraus. Zudem muss ein Büchsenmacher ein außerordentliches Fingerspitzgefühl besitzen und den Drang zum Perfektionismus innehaben, da man zum Teil im Bereich eines Hundertstel-Millimeters arbeitet. Während unserer dreijährigen Ausbildung treten wir mit den Hauptwerkstoffen Metall, Holz und Kunststoff in Kontakt. Im ersten Lehrjahr, an der dreijährigen Berufsfachschule für Büchsenmacher in Suhl, erlernt man die Hauptfertigkeiten in der Metallbearbeitung, welche man im zweiten Lehrjahr beim Bauen der eigenen Schulwaffe erweitert. Das dritte Lehrjahr teilt sich in zwei Teile auf. Zum einen ist dies der Teil der Holzbearbeitung, in welchem man erlernt mithilfe von Ziehmessern, Stechbeiteln und Raspeln eine Waffe einzuschäften und zum anderen wie man Zielfernrohrmontagen an einer Waffe anbringt, diese Präzise einpasst und einschießt. Ein weiterer Teil der Ausbildung ist der theoretische Unterricht an der Berufsschule, wo neben Fächern wie Deutsch und Englisch auch Lernfelder mit den Inhalten Fertigungstechnik, Werkstoffkunde, Ballistik und Waffeninstandhaltung vermittelt werden.

Mein Weg in den Beruf

In Anbetracht dessen, dass ich aus einer Familie mit langer jagdlicher Tradition stamme, und selbst Besitzer eines Jagdscheines bin, bestand schon immer ein gewisses Interesse für Jagdwaffen und deren Funktion. Nachdem ich das Gymnasium beendete und ein Praktikum bei einem Büchsenmachermeister absolvierte, hatte mich der Wille gepackt, diesen Beruf zu erlernen.

Meine Ziele

Nach Beendigung der Ausbildung besteht für mich die Möglichkeit den Meisterbrief zu erlangen, was bedeutet, dass man eine eigene Waffe herstellen muss und verpflichtet ist, eine theoretische Prüfung abzulegen. Darüber hinaus, kann ich nach Beendigung der Ausbildung ein Studium im Bereich Maschinenbau anhängen, in welchem ich die bis dato erlernten Fähigkeiten im theoretischen Bereich unter Beweis stellen könnte. Im Optimalfall ließen sich beide Optionen miteinander verknüpfen, sodass man nach dem Studium weiterhin in dieser Branche tätig wäre.

Mein Plus im Privatleben

Alles in allem profitiere ich stark durch diese Ausbildung. Zum einen im Handwerklichen Sektor, da man viele Fertigkeiten neu erlernt, womit einem jede Menge Handgriffe im privaten Bereich leichter fallen. Hinzukommend wird auch das Gefühl der sozialen Kompetenz gestärkt, da wir mit 16 Lehrlingen pro Lehrjahr in einer Werkstatt stehen und man somit auch verschiedenste Charaktere kennenlernt und infolgedessen auch der zwischenmenschliche Umgang gefördert wird.



Kontakt:

Tel.: 03681 /71460

schulleitung@sbbz-szm.de

www.sbbz-szm.de